

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg des Königl. Amtsgerichts und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abnehmer 1,15 M., durch Boten in Remberg 1,25 M., in Reuden, Kotta, Lubau, Meritz, Gommio und Gabis 1,25 M. und durch die Post 1,39 M.

Anzeigenpreis: Die halbspaltige Korpuszeile oder deren Raum 15 Pfg., die halbspaltige Zeile 20 Pfg. Beilagen: 50 Pfg. Für das Sonntagsblatt, ausschließlich Postgebühren. — Schluss der Anzeigenannahme samstags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Nr. 11. Remberg Donnerstag, den 24. Januar 1918. 20 Jahrg.

Auf Marke Nr. 30 werden
100 g Haferlocken
zum Preise von 12 Pf. abgegeben.
Remberg, den 23. Januar 1918.
Der Magistrat.

Vom Kriege.

Seekämpfe vor den Dardanellen.

W.B. Berlin, 22. Januar. (Amth.) Am 20. Januar stießen türkische Streitkräfte, und zwar der Panzerkreuzer „Sultan Jahang Selim“ (früher „Göben“), der kleine Kreuzer „Widdu“ (früher „Beslan“) und Torpedoboote auf den Dardanellen gegen feindliche Streitkräfte vor, die durch Zerstörer und ein kleinerer Kreuzer verstärkt waren. Ein großer und ein kleinerer russischer Kreuzer wurden versenkt, ein Torpedodampfer von 2000 Tonnen versenkt, mehrere Gattis schwer beschädigt und die englische Signalstation an der Cephalo-Bucht zerstört. Bei Madamach nach den Dardanellen ist der kleine Kreuzer „Widdu“ durch mehrere Wasserbomben von Minen oder Unterseebooten gelandet. „Sultan Jahang Selim“ kam beim Einlaufen in der Gegend der Dardanellen an der Enge bei Nagara leicht ins Feuer. Er ist nicht, wie in der amtlichen englischen Meldung behauptet wird, durch schwere Beschädigung auf Strand gesetzt.

Großes Hauptquartier, 22. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Stimpfcht.

Definitiv von Ypern war die Kampftätigkeit der Artillerien am Tage und zu einzelnen Nachmittagen lebhaft. Mit kleinen Abteilungen verdrängte der Feind an mehreren Stellen in Flandern in unsere Kampfzone einzudringen. An der übrigen Front ist die Gefechtsintensität mäßig. Heeresgruppen Denker, Kronprinz und Herzog Albrecht. In den Argonnen nördlich von Le Bourcq de Paris stehen französische Kompanien nach langwieriger anhaltender Artilleriewirkung am Abend gegen unsere Stellungen vor. Sie wurden durch Feuer und im Nachmittage abgewiesen. Auf dem östlichen Westufer und in der Gegend von Airey lebte das Artilleriefeuer zeitweilig auf. Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

An der

Mazedonischen und italienischen Front ist die Lage unverändert.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die U-Boot-Beute im Dezember.

Berlin, 21. Dezember. (Amth.) Durch telegraphische Mitteilungen der Mittelmächte sind im Monat Dezember 1917 insgesamt 702000 Brutto-Registertonnen des für unsere Feinde nutzbareren Handelschiffes versenkt worden. Damit schloß sich die bisherige Erfolgs des uneingeschränkten U-Boot-Krieges auf
8 958 000 Brutto-Registertonnen.
Der Chef des Admiralsstabes der Marine.
22 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 21. Januar. (Amth.) Neue U-Boot-Erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 22 000 Brutto-Registertonnen.

Unter den versenkten Schiffen, von denen die Mehrzahl tief beladen und bewaffnet war, konnte der bewaffnete französische Dampfer „Magellan“ (6265 Tonnen) mit Galpeterladung von Chile nach Frankreich festgestellt werden; unter den übrigen versenkten Schiffen befanden sich zwei größere englische Dampfer.
Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der graue Tod.

Sie zwingen dich doch, abermütiges Alibi, unsere „graue Leinwand“ unter dem Wasser, unsere herrlichen U-Boote! Magst dich drehen und winden, wie du willst, sie nagen langsam, aber desto sicherer an der Grundlage deiner ewigen Größe, die schon jetzt nur noch eingebildet ist! Wenige Tage noch, und es fährt sich die Erklärung des uneingeschränkten U-Boot-Krieges. Seit dem 1. Februar vorigen Jahres meldet unser Amtsalts täglich, oft zweimal an einem Tage, wieder Tausend Tonnen feindlichen Schiffes, was den feindlichen U-Booten zu den Fischen gefischt worden sind. Wie wichtige Hammer-schläge wirken auf die übermütigen Engländer die Verlust-zahlen: 30 000 Tonnen, 36 000 Tonnen, 45 000 Tonnen, 66 000 Tonnen usw. Der den Engländern durch unsere

U-Boote zugefügte Schade ist so groß, als wenn jede Viertelstunde ein Güterzug von 30 vollbeladenen Wagen ins Meer stürzte. Diese eiserne Sprache der unerbittlichen Tatsachen ist die einzige, die der stolze Welt versteht. Für eine andere, sonstige Sprache ist er taub.

Und nach der grauen Tod an Englands Tür — und er wird sich selbst verschaffen. Kein noch so fein ausgeklügeltes Abwehrmittel hat gegen die „U-Boot-Beute“ genügt. Zwar nehmen die leitenden Männer des Inselreiches den Waid noch gelegentlich recht voll, sie verdrängen die Tatsachen und lägen, um ihrem Volke die wirkliche Gefahr zu verheimlichen. Aber nicht ohne Grund werden die Schiffe der Neutralen in britische Dienste gezwungen. Nicht ohne Grund flücht durch die Reden der Lloyd George, Churchill, Balfour und anderer englischen Führer der ängstliche Ruf: Schiffe, Schiffe! Launig müssen die Großsprecher in dem Zehntelchen behaupten, daß viel mehr Schiffsraum versenkt wird, als trotz aller Anstrengungen der eigenen und der befreundeten Völker gebaut werden. Auch die Selbsttäuschung, daß wir angeblich „ungeheuer viel U-Boote“ verlieren, verhält sich nichts mehr. Denn unser Admiralsstab führt solche Behauptungen liegen.

Was die Briten uns zugebacht haben, droht ihnen selbst. Schon lange hört man in England den Ruf: Spart mit den Lebensmitteln! Die Zwangsrationierung steht dort vor der Tür. Es geht um Englands Herrschaft zur See, und unerbitlich fällt aus dem einst so stolzen Van ein Stein nach dem andern. Wenn Männer wie Hindenburg, Ludendorff, Tirpitz und andere die feste Überzeugung aussprechen, daß England an unsern U-Booten zugrunde gehen werde, dann schweigt jeder Zweifel, nur noch ein wenig Geduld — bis der Graue Tod seine Arbeit getan hat. Wir haben in der U-Bootwaffe den Sieg über England in der Hand. Niemand soll ihn uns rauben!

Die bedrohte wirtschaftliche Lage Englands

Sehr bezeichnend für die augenblickliche Stimmung in England ist nach einer Heiteren Meldung ein Brief den Professor Pearson von der Londoner Universität im „Daily Telegraph“ veröffentlicht. Darin heißt es, England müsse im kommenden halben Jahr auf drei Verfahren gefaßt sein und sie bekämpfen:

Erstens die Gefahr eines österreichisch-ungarisch-deutschen Angriffes.

Zweitens die Gefahr der Hungersnot.

Drittens die Gefahr der eigenen englischen Volkshemmnisse.
„Wir hier in England“ fährt der Professor fort, „sehen vor einer Hungersnot, die näher gerückt ist und furchtbarer sein wird, als sie unter Volk seit dem Mittelalter gekannt hat. Werden wir durch die Hungersnot mit derselben Ruhe durchgehen, wie unsere Soldaten durchs Feuer? Wir müssen nicht vergessen, daß es uns nicht schlimmer gehen kann als den Deutschen, die ihre Not mit vorbildlicher Geduld und Ergebenheit mehr als zwei Jahre getragen haben. Es wäre eine ewig dauernde Schande für die Demokratie, wenn wir diese Entscheidung nicht unserer Abwehr wegen trügen wollten. Aber die Vorsehung hat alles andere als günstig. Man hört in unserer Mitte wüste und übertriebene Schreie gegen die Kriegsgewinnler, wüstenartige Wahnreden über Preisermäßigungen, ungehörliche Proteste gegen unvermeidliche Entschörungen, gewalttätige Drohungen für den Fall, daß keine Vorrats ankommen. Es ist dringend nötig, der Nation die unangenehme Wahrheit deutlich zu machen, daß die übliche Nahrung keinesfalls zu haben sein wird, und daß das Volk sich bestimmen muß auf seine Opferbereitschaft und Pflichterfüllung.“

Der neutrale Schiffsraum unter amerikanischer Kontrolle gestellt.

W.B. Christiania, 20. Januar. Die Blätter veröffentlichen heute am 1. Februar 1918 in Kraft tretende amerikanische Bunker-Bindungen. Danach wird der gesamte neutrale Schiffsraum unter die Kontrolle der amerikanischen und der Behörden der Alliierten gestellt. Die neutralen Händler müssen sich verpflichten, keine Verbindung mit den Mittelmächten zu unterhalten, keine Unterarten der Mittelmächte zu besuchen, sowie nur Waren, die von den amerikanischen Behörden im voraus gutgeheißen sind und ihre Kapitäne und Schiffsbesatzungen auf Verlangen der amerikanischen Behörden zu entlassen. Die „Idens Teg“ bezeichnet diese Bestimmungen als weit strenger als die englischen; sie stellen eine ernste Warnung dar, daß sie jeden Schiffsverkehr mit Amerika unmöglich machen, falls nicht eine Verständigung mit Amerika erzielt würde.

Der Prozeß gegen den Erzaren.

Basel, 22. Januar. (Privattelegramm.) „Agence Havas“ meldet aus Petersburg: Die Blätter bestätigen, daß der Rat der Volkswirtschaften endgültig beschlossen habe, den Prozeß gegen die Familie Romanow zu beginnen. Die Familie werde in den nächsten Wochen nach Petersburg übergeführt werden.

Russische Streitkräfte vor Jassy.

Stocholm, 22. Januar. Aus Petersburg wird gemeldet: Unter dem Oberbefehl Rylentos sind die maximalistischen Truppen jetzt vor Jassy angesetzt, wo sie sofort mit den Rumänen in den Kampf eintraten. Berichtete Ereignisse es sich, daß rumänische Truppen zu den Maximalisten übertraten, um mit ihnen gemeinsame Sache zu machen; sie erklärten, auf diese Gelegenheit lange gewartet zu haben.

Russen und Rumänen.

Von der russischen Grenze wird berichtet, daß in der Waldau die ersten Zusammenstöße zwischen russischen und rumänischen Truppen erfolgt seien. Lawest Jassy soll nach dem in Petersburg vorliegenden Meldungen ein Kampf zwischen Russen und Rumänen im Gange sein. Rylentos hat den direkten Oberbefehl über die in der Waldau kämpfenden maximalistischen Truppen übernommen.

Volkswirtschaftlicher Protest.

Basel, 22. Januar. (Privattelegramm.) Agence Havas meldet aus Petersburg: Der Rat der Volkswirtschaften hat von den Vorkämpfern Englands und Japans Aufklärungen verlangt über die Belassung von Wladivostok. Die japanische Besetzung in Petersburg veröffentlichte eine offizielle Erklärung, die eine japanische Landung in Wladivostok in Abrede stellt. Japan habe nicht die geringste Absicht, sich in die inneren Angelegenheiten Russlands einzumischen. Die Anwesenheit des japanischen Panzerkreuzers in Wladivostok habe mit der gegenwärtigen Lage Russlands nichts zu tun.

Genau oder Trost.

Kopenhagen, 22. Januar. Wie schwedische Blätter erfahren, Schwen zwischen den Anhängern Lenin und denen Trotski Verhandlungen darüber, wer von beiden nach der Wiederannahme der Friedensbedingungen in West-Europa teilnehmen soll. Die Mitteilung, daß die W-Regel in Russland lieber Lenin als Trotski verhandeln sieht, kommt aus englischer Quelle und ist nicht als schlichtig zu betrachten. Tatsache jedoch ist, daß mehrere Botschafter in der Konstantine gehandelt haben, daß Russland eine weitere Vertretung durch Trotski als gefährdend für das russische Volk betrachten kann.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 23. Januar 1918.

* Verlängerte Polizeistunde an Kaisergeburtstag. Nach einer Bekanntmachung des Reichsbürgermeisterspräsidenten ist es den Geschäftlichen usw. gestattet, am Sonntag, den 27. Januar, erst um 1/2 12 Uhr nachts zu schließen. Auch schon für den Vorabend können für gewisse Fälle Ausnahmen gemacht werden.

* Der Kaiser und das Hochwasserunglück. Der Kaiser hat an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Freiherrn von Rheinberg in Coblenz folgendes Telegramm gerichtet: „Das schwere Unglück, das die Hochwasser der Rheine über zahlreiche Familien in Kreuznach, Rinn und anderen Gemeinden gebracht hat, erfüllt mich mit warmem und herzlichem Anteilnahme. Ich habe veranlaßt, daß ihnen zur Überwindung der ersten Not finanziellen Markt schleunigt Unterstützung werden. Im übrigen sehe ich Ihrem Bericht baldigst entgegen. Sagen Sie den Betroffenen, wie herzlich ich ihrer gedente, zumal der Kriegesfamilien, die die schweren Tage ohne männlichen Schutz haben durchwandern müssen.“

* Postfachverkehr. In den nächsten Tagen werden die Briefträger von neuem ein Werkblatt über den Postfachverkehr nach Nordrud zum Antrag auf Einführung eines Postfachkontos stellen. Allen denen, die dem Postfachverkehr nach fernleben, bietet sich hierdurch eine bequeme Gelegenheit, sich ein Postfachkonto eröffnen zu lassen.

oc. Die Holzjohle hat sich mit der Zeit schon recht eingebürgert. Als sie i. Jt. in Aussicht gestellt wurde, schien man durchweg von dieser neuen Kriegserzeugnis nicht übermäßig enttäuscht. Inzwischen hat man sich — der U-Bootgefahr, nicht dem eigenen Triebe — wohl oder übel zu ihr bekennen müssen. Und es wird jetzt tatsächlich behauptet, daß sie besser ist als der anfängliche Ruf. Das eingebaute Geleat ermöglicht es dem Träger, schon nach kurzer Benutzung fast mit der gleichen Sicherheit anzukommen wie in „richtiggehenden“ Schuhen. Das etwas harte Geräch beim Auf-treten läßt sich durch Benutzen der Holzjohle mit kleinen Leberstücken, sog. Sohlenstücken, weitest mildern. Bei Vätern kinderreicher Familien, in denen viel Schuhwerk zerfallen wird, hat sich die Holzjohle infolgedessen durch ihre aus-reichenden Eigenschaften — Dauerhaftigkeit und verhältnismäßige Mäßigkeit — schon ziemlich beliebt gemacht.

Witterfeld, 21. Januar. Beim Lebensmittelrat des Vitterfelder Kreises sind in letzter Zeit verschiedene Unregelmäßigkeiten und Schieflagen vorgekommen, die zunächst zur Fortsetzung auf der vierten Seite.

Die letzte Kriegswöche.

Der gerade Weg der beste.

Ende der Hauptmittel, durch welche Bismarck und seine Politik der Welt imponierten, war die Offenherzigkeit des ersten Reichstages, aus deren Grund jeder wußte, woran er mit dem Deutschen Reich war. Auch die berühmten kalten Wasserkränze dienten nur dieser Offenherzigkeit, die so hoch bemerkt wurde, daß auch vor Anwendung der Wasserkränze" weiter kein großes Admetanien entstand. Nicht mal in England, gegen welches sie zur Geltung kamen, zur Geltung kommen mußten, denn auch vor ihrer Geburt, in den Anfängen der deutschen Kolonialpolitik, regte sich in London schon die Offenherzigkeit, die sich seit dem Tage Edwards des Eintrichers zum vollen Ausbruch brachte und sich alsbald gegen die deutsche Politik und die "weiße Weste", die Kontinuität ihrer Vertreter, haben unsere Reichspolitik auch unter Bismarcks Nachfolgern begleitet, und es hätte nie zu einem Weltkrieg kommen können, wenn die unendlichen Weidwärtigkeiten wegen Deutschlands glänzenden Aufstieg in der Welt nicht die gerechte Würdigung aller deutschen Tugenden und Tugenden überdeckt hätten. Bismarck hatte seinen Dank vor seinem christlichen Vorkamer gegenüber, daß er und Wilson nicht von der wohlwollenden Neutralität gegenüber England während des Burenkrieges geriet.

Die auch während des Weltkrieges beobachtete Ehrlichkeit in der deutschen Politik ist durch die Außenpolitik der deutschen Reichspolitik in der Entente erst wohl in den Staub zu ziehen versucht worden; aber immer ist dieser Erfolg doch nicht eingetreten, viele vorurteillose Stimmen im neutralen Lande haben das ausgeprochen, und sie haben sich selbst in selbstigen Gebieten nicht unterdrücken lassen. Auch in Rußland nicht, obwohl der von den Einwohnern der Welt gegen die Deutschen herrschende Haß, so wie die Milderkeit im moskowsischen Reichskörper, sie, um so mehr erinnerte man sich der einstigen guten, wenn nicht politischen so doch menschlichen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten, und die Befriedigung über den Beginn der Friedensverhandlungen in West-Bismarck war groß. Die Leiter des heutigen republikanischen Rußland, die Herren Lenin und Trotski, hätten sich für die Verhandlungen des Charakters der deutschen Politik erinnern sollen und hinter Deutschlands Vorwürfen nur das zu lesen und zu suchen, was wirklich hätte sein können, die christliche Humanität.

Wenn jetzt diese Anschauungen zwischen den militärischen und den diplomatischen Gewalten über das Maß des Notwendigen zu Rußland bestanden haben, so sorgten dessen Wortführer zu West-Bismarck von selbst dafür, daß der deutsche Seite die Einigkeit durch bestimmte Erklärungen energisch betont wurde. Die Notwendigkeit im Kriegsjahr ist festgelegt, ein Wettbewerb um die Kunst des Gegners steht nach seinem Siege auf der Tagesordnung. Der Abschluß der Verhandlungen in Paris, in welchen das Bestehen der Welt im Ganzen nicht in Gefahr ist, liegt in der Hand der diplomatischen Verhandlungen ebenso getreu in es nehmen, wie wir stets den Fortschritt der militärischen Aktionen verfolgen. Daß die Friedensverhandlungen nicht in einigen Wochen ein volles Resultat ergeben konnten, war bei der Kompliziertheit der heutigen Verhältnisse klar. 1871 dauerte es von Ende Januar noch über drei Monate, bis am 10. Mai auf deutschem Boden, zu Frankfurt am Main der Friede geschlossen wurde.

Der Londoner Hof und Hof-Bericht von 1914, von welchem sich Rußland löst, hat, hat auch sonst genug durch, wie sich in der Sitzung der Pariser Deputiertenkammer durch eine gerundete Erklärung des Herrn Wilson, des Ministers des Auswärtigen, herausgestellt hat. Es war vorzunehmen, daß David Lloyd George in London und Georg Clemenceau in Paris nicht denselben Ehrang ziehen würden, so und sie nicht nur zu eigenmächtig, sondern auch zu einseitig. Sich mit Haut und Haar den Willen zu verkaufen, daran denkt der heutige französische Ministerpräsident denn doch wohl nicht. Er will sich selbst, die Interessen von Deutschland wie er haben, aber am Ende auch wohl Galas von England, und das wird i. J. noch eine ganz exakte Auseinandersetzung geben. Einweilen liegt Frankreich allerdings das englische Joch noch auf dem Nacken, und es muß es tragen, bis die Einigkeit oder der Zusammenbruch der Entente geschaffen. Der frühere Ministerpräsident Callaux

der besänftigt wegen Hochverrats unter Anklage gestellt wurde, ist jetzt auch verhaftet. Trotzdem erscheint es wenig wahrscheinlich, daß bei der Sache besonders viel herauskommen wird.

Die schärfste Aussicht auf nordamerikanische Hilfe hat Polen müssen, Frankreich und Italien zu neuen Anstrengungen zu bewegen. Gelangen sind sie wederum nicht, und sie werden auch ausdauern bleiben, wenn die Amerikaner es fertig bringen, wirklich in großem Umfang in die Offensive einzutreten. Die Ehre, beim Summangriff sich einzufügen, wird man ihnen jedenfalls im weitgehendsten Maße lassen, aber wenn die Ergebnisse dann jenseits des Ozeans recht bekannt sein werden, wird dort gerade keine erbauliche Stimmung herrschen. Es gilt keine Reflexion zu tun, sondern noch volle und ganze Welt zu lesen, für die sich unsere Feinde immer erst den gerade Weg, der der beste ist, ergreifen müssen. Und dann sind, um den Weg zu weisen, auch ein Sinberg und Lundenhoff erforderlich. Die drei Kameraden Jaig, Peain und Verling schaffen es nicht. Ehrliche Ehrlichkeiten sind dem englischen Ministerium aus dem Geleitz über den recht knapp gewordenen Manuskripten erwachsen. Auch die deutschen Botschaften arbeiten wieder recht gut an den kritischen Äußerungen.



Hauptmann Max Müller.

dessen Tod infolge Versagens seines Flugzeuges wir in voriger Nummer meldeten, hatte es durch seine Tapferkeit zum Klemmergefallen zum Offizier gebracht.

Friedensatmosphäre.

Londoner Blätter erwidern in den jüngsten Heften von Lloyd George und Wilson Friedenswahlen. In der Rede von Lloyd George erschien das Wort "Neuegelung" im Zusammenhang mit Gieß-Vorbringen allein schon als ein neuer Wegweiser. Es weist den Gedanken zurück, daß England um Gieß-Vorbringen wegen es pflichtet, sich seinen letzten Willenspunkt zu opfern. Es ist schon sehr viel, daß dieses Wohlwollen beiseite geworfen ist. Man muß auch bedenken, daß noch vor wenigen Wochen der Brief Lord Londons eines Verbrechen, eine weiße Flagge, ein Verbrechen, eine Katastrophe gemein ist und jetzt als allgemeine Wohlwollen betrachtet wird. Und wenn jetzt Präsident Wilson dem Freihand oder von der Freiheit der Meere spricht, dann läßt sich von seiner Seite irgendein Murren des Widerstands vernehmen. Ebenso sind die Beschlüsse der Pariser Weltkonferenz (der Weltkonferenz nach dem Kriege) aber Wort gemessen, ohne daß

ihnen eine Träne nachgeweiht oder eine Leidenrede gehalten worden ist. Dies alles weist auf tiefgründige Veränderungen hin.

Die Hauptwirkung der Rede Präsident Wilsons war, den Gedanken und die Förderung des Friedens anzugehen. Der öffentlichen Meinung zufolge, sowohl sie sich in allen Redungen und in verschiedenen Anreden äußert, hat Präsident Wilson dem Friedensgedanken großen Vorstoß geleistet, und es wird vielfach geglaubt, daß der Friede in wenigen Monaten zu erwarten ist. Die Finanzkreise fühlen, daß die Politik Wilsons die "Ere zum Frieden" weit offen gelassen habe, und dies äußerte sich auf allen Seiten. So sehr auch diese Behauptungen über Gieß-Vorbringen für Deutschland unannehmbar erschienen, so ist doch die elastische Frage für die Amerikaner eine bloße Einzelheit, die wie andere unangenehme Einzelheiten auch durch irgend welche Zusammenhänge der Diplomaten geschlichtet werden dürfte. Man darf auch nicht vergessen, daß der durchsichtliche Amerikaner nun auch nicht vergesse, daß er um Gieß-Vorbringen willen kämpft, obwohl er wünscht, daß Frankreich sowohl die Belgien Ehrlichkeit überführe.

Gesetzliche Maßnahmen gegen Landarbeit.

Der Erwerb von größerem Grundbesitz durch Nichtlandwirte, besonders solche, die durch Kriegsgewinne zu größerem Vermögen gelangt sind, hat in vielen Teilen des Reiches erheblichen Umfang angenommen, und eine Generalkommission haben hiergegen bereits Maßnahmen ergriffen. In den meisten Fällen handelt es sich bei diesen Erwerbungen um reine Kapitalanlagen, wobei nachdrücklich auch noch die Ansicht vorkommt, einen Teil des Kapitals der Verbesserung zu entziehen, da in den Anbauarbeiten vielfach herangezogen wird, daß mangelnde Rentabilität seinen Hindernisgrund bilde. Daß die Spekulationen mit dem Grundbesitz ins Auge gefaßt, bemittelt die Tatsache, daß bei einem in Westfalen gelegenen Gute innerhalb Jahresfrist der Verkaufspreis von 1 750 000 Mk. auf 2 350 000 Mk. gestiegen ist.

Die Landwirtschaft erblickt in dieser Mobilisierung des Grundbesitzes eine große Gefahr, weil es unter den abnormen Verhältnissen Verfallsanwärtinnen immer schwerer wird, Güter zu angemessenen Preisen zu erwerben. Im merkbaren Landbau sind deshalb gesetzgebende Maßnahmen angeregt worden und die Frage unterliegt der Prüfung der zuständigen Regierungstellen. Es ist weiter hierzu der Gedanke vertreten worden, im Wege der Reichsregierung einen Teil des beim spekulativen Besitzwechsel erzielten Gewinnes für die Reichskasse in Anspruch zu nehmen. Diese Anregung würde in der Ausführung allerdings erheblichen Schwierigkeiten begegnen, da es wesentlich auf die Umstände des einzelnen Falles ankommt. Die Gesetzgebung dürfte wirksamer zum Ziele führen.

Italienische Nahrungssorgen.

Verorgungsminister ersah sich in einer Kommissarrede die italienische Ernährungsfrage folgendermaßen: Die drei großen und schwersten Probleme lauten: Mangel der Erzeugung, Zunahme des Verbrauchs, Schwierigkeit der Beförderung. Während der Getreidebedarf auf 65 Millionen Doppelzentner liegt, ist die Produktion nach Abzug des zu Saatweizen zurückgestellten Getreides auf 29 Millionen Doppelzentner gesunken. Mager Fleisch, der einen Mangel von 1 800 000 Doppelzentner aufweist, ist auch die Grundursache der Nahrungssorgen. Der Zuckerertrag ist von 1,5 Millionen Doppelzentner auf 1 Million gesunken, Butter von 200 000 auf 130 000, Käse von 1 700 000 auf 1 300 000 Doppelzentner.

Der Ausfall der Auswanderung, die Trennung der Familien und die Beförderung des Heeres hat eine Steigerung des Verbrauchs zur Folge. Die Transportschwierigkeiten und die Verluste infolge der Verleistungen erschweren die Hilfe der Verbandsgenossen. Die Rede gipfelt in der Erklärung, daß Italien für jetzt verloren ist, daß für die Zukunft die Verbandsgenossen jagen müssen.

Caprice.

Von Clara Wittgen.

Sie lag vor ihrem Bett, den Kopf in die Kissen gesunken; nicht weinend, kein lauter Ausbruch, die Hände hoben ihre Ohren, ihre Nachbarn, irgend jemand, der den Korridor passierte, kann es hören, im Nu wird der Doktor bei ihr sein, fragen, arrgöhnen. — Auch keine Kränkel! Man wird die Spuren ihr vom Gesicht lesen und sich etwas zusammenreimen — daß einer den andern beobachtet, ist in ihre Lebensweise.

Sie ließ die Hände zusammen, kenne die Eltern hagen in die Kissen, um den Krampf der sie schütteln wollte, zu verheizen. Nur ein Stillen tief vom Nacken aus über den Rücken hernieder. Nicht weinend! Nicht merken lassen, aus der innerlichen Zerlegenheit nicht noch der Spott von außen, und ihm nicht den Triumph!

So lag sie eine ganze Weile, bis ihre Sinne zu schmerzener begannen, dann richtete sie sich auf, ganz feil, und feste sich auf die Bettkante. Nur ein paar Minuten hörten ihre Gedanken vollkommen aus, es war wie ein Wutsturz, dann festen sie um so bestiger ein.

Sie hatte va banque gespielt und verloren, die Sache lag ganz klar. Jetzt befiel es, sich mit dem Leben abzufinden, so oder so, eine Mission ist nicht mehr möglich. Nur niemand ein Schicksal geben, sich zusammennehmen um jeden Preis.

Wortlos kam ihr der Gedanke, abzureifen; sie war frei, ein Wortband würde sich finden lassen.

Sie verlor den Gedanken in allen Einzelheiten, bis zur Befragung eines Wagens und der Kränkelfrage. Gleich darauf erredete sie sich ein, daß ein so plötzlicher Abschied nach ihrem Vernehmen von heute Mittag sie verdrängte mochte, daß sie zum mindesten noch ein paar Tage warten müsse, eine Auskunft um bleiben zu müssen, die sie im Grunde selbst nach ihrem rechten Verstande erkannte. So sehr sie sich gegen die Erklärung, die bitterst von allen, kenne, Frau Anni sieh mit Gordungs Ablebnung im Zusammenhang, so mächtig drängte sie sich immer wieder, als die einzig richtige, vor. Und sie sollte gehen, jener das Feld überlassen? Nein, wenigstens wollte sie sehen, was

würde. Mit der Wollust einer Fingerringin, die sich selbst, malte sie es sich aus. — Sie herbe daran —

Dann ging sie genau die Szene mit Gordung durch, um bei den Worten „Lassie Sie mir Zeit, Wanta“, halt zu machen, bei dem Augenblick, als er ihre Hand an seine Brust gezogen. Das sah nicht nach einer vollen Abweisung aus — sie mußte es später durch irgend ein Wort verstehen haben. Sie kann und kann; um nicht einzugehen, daß sie es im Gedanken verfehlt, klammerte sie sich an die Kleinigkeiten an. Der Gedanke betraufte sie, sie hätte ihn lebend wie eine Würstchenbratung, ihre Hoffnung war wie eine Droge, der hundert neue Stoffe machen, wenn man den einen abgeschlagen hat. Ein Welt von niedriger Erkenntnis warnte sie, vergebens, sie wollte nun einmal hoffen, bis zum Ende. Ihre Kaprice.

Ihr Stolz und ihre gewollte Hoffnung gaben ihr ihre Haltung zurück, es gelang ihr, sich Gordung gegenüber sofort zu beruhigen, um ihn und wieder ein paar Worte mit ihm zu sprechen, gerade genug um den Abstand von ihr und ihm fern zu halten. Sie konnte warten. Lassen Sie mir Zeit, hatte er gesagt.

Endlich war auch Frau Schulze der Gesellschaft wieder gegeben worden und der, der sie zu ihr zurückführte, war ihr eigener Mann. Die Nachricht von ihrer Entlassung, die wohl etwas aufgeschoben war, hatte ihn hergeloht, nun fand er sie wieder erwarten ganz wohl.

Man amüsierte sich sehr über den kleinen Herrn, in dem hermsfordernd neuen, offenbar in einem billigen Brodinggeschäft fertig gekauften Anzug, der seine Frau so übertrieben sorgsam am Arme führte, als hätte sie zum mindesten einen schweren Krämpf überstanden, der so bezaubernd über die Ausbedingung seines Untergeschicktes, über die Tragos und Detail-Breite der verschiedenen Sorten, über genährterte und geachtete Solche Aufschluß gab und ungetraut jedem mitteilte, daß für sein Frauen, mit dem er fast drei Jahre verheiratet ist, ohne daß der Storch sich gemeldet habe, nun endlich etwas geschehen müsse, und daß die Mutterlangenüberdies hier —

„Es ist ein Willkürungsgrund, seinetwegen muß man der kleinen Frau wirklich etwas gute halten“, meinte Frau Demidow lachend zu Wanta. „Und von einer Ver-

traulichkeit ist dieser Mann! Wissen Sie, was ihm vorhin gegen Gordung und meine Wanta einschlichste? Choristin an legend einer Dresden Wirtin ist Frau Anni gewesen, und hat sie nach dem aus dieser vertriebenen Karriere herausgehoben, verheiratet, um sie für sich allein zu haben. Da dann, wie nun genügend bekannt, der Storch sich bisher als pflichtvergessen gezeigt, hat der gute Gott noch in der Ehe die schöne Stimme ausbilden lassen. Weist nun der Vogel weiter zu harrnädig, so gerantiere ich für nichts. Es soll mich gar nicht weiter wundern, wenn wir demnach Frau Schulze, dann aber unter einem anderen Namen, auf irgend einer Bühne sehen. Mein Mann will von jetzt ab alle Zeitungsnachrichten im Auge behalten.“

„Was sagt Herr Gordung dazu?“ fragte Wanta, ihren Triumph verberaend.

„Der? Nun, es ist sehr wahrscheinlich, wie wohl leben Herrn hier. Frau Schulze war ihnen von Anfang an recht bequem, jetzt wird sie womöglich noch bequemer, das ist's so, was die Männer mögen. Möglichst wenig Mühsal nehmen, nur keine gewisse Anstrengung der Frau gegenüber. Das ist so ein überkommener Fleck aus der Vorabendzeit, wo der Mann in der Frau nichts als ein angenehmes Sansperrät sehen wollte.“

Wanta zuckte nur geringfügig die Achseln. Das bekannte Madam Demidow, fortzuführen: „Sie sind unverschämter und denken eben zu gut von den Männern, weil Sie sie zu wenig kennen, haben sie allezeit zu hoch ein, ihren Gordung mit einschließen. Weil dieser Mann nichts von der Weltveränderung ist und sich deshalb für sich hält, haben Sie mir wohl welche Mühsal in seiner Seele. Sie möchten ihn auf den Thron des Jenseits setzen, auf der Seiten den Adler, mit der rechten Seite schwebend, während er sich nach einer gemittelten Sofa-Edel mit Sanschuben und Sansperrät sieht. Was will Ihnen das eine große Geheimnis anderer Wirkung auf die Männer nehmen. Wir hätten uns ihnen in Goldschmitten nicht beugen müssen. Und den werden nun gar nicht. Siehen Sie nur mal an, wie menschenfurchtig der Herr dem Vetter-Gändler verhehrt. . . . W — hören Sie. . . .“

In Scherzweise lachten die kleine Fr. Choristin und ihr Gatte vor Sarduna.

Bestiegehung des Niederganges Englands.

In einem in der Schweizer Presse erschienenen Sonder-Brief wird gesagt: Die englische Herrschaft ist ein für allemal gebrochen, und der Krieg auch formell ausfallen würde. Englands aboluter und intensiver Niedergang als Herrscher der Meere könne weder durch den noch durch diplomatische Kunststücke verhindert werden. Englands Schwächen würden erst richtig nach dem Krieg beginnen. Seine Herrschaft in der gegenwärtigen Form könne kein Währungs- noch weniger eine Niederlage ertragen, denn das wäre der Anfang zur Auflösung seiner Kolonialherrschaft. Man müsse die Sache losgerückt werden. In dieser Schwäche liegt die Erklärung dafür, daß alle englischen Ausprägungen zu irgendeinem im Tone feind, obgleich die Elemente außerordentlich Niedergang während dreieinhalb Jahren erlitten habe. Der Waff ist der notwendige Schritt in der englischen Staatspolitik.

Die Engländer als Einpeitscher.

Die Engländer sind, wie unser Heeresbericht meldet, in den Kämpfen an der West in Ober-Italien aufgetreten. Das bedeutet, daß sie auch dort nach dem Meiden sehen und die Italiener zum Zurückweichen abhalten wollen. Sie sind die Einpeitscher der freigeschüttelten gewordenen Italiener für die Schlacht. Das ist ohne eine gewisse militärische Vorbereitung natürlich nicht möglich, aber desto sicherer ist, daß heute die Italiener noch nicht viel weniger entsetzt sein werden, wie die Franzosen auf dem westlichen Kriegsschauplatz davon erlitten haben, die darin nur eine starke Dreibergeliege erwidern. In den Kämpfen in Flandern haben die Briten ja dann eine riesige Maschinenstellung entwickelt, oder zu einem gleichen Aufbruch auch in Italien reicht es nicht, dort werden die Regimenter König Viktor Emanuels die Feste besetzen müssen. Schwierig für lange Zeit, denn die Italiener sind gegenüber fremden Kommandos an und für sich schon sehr empfindlich, und erst recht, wenn es ihnen ihr Blut kostet. Engländer und Italiener sind beide ausgesprochene Feinde, und es ist schwer zu sagen, wer der größere ist. Da es einer Seite geht, die nicht zu geminnen ist, wird diese Spezial-Enteas auch nicht lange dauern. Schließlich ist es auch niemand gern, wenn einer mit der Waffe hinter ihm steht.

Gehört Frankreich den Franzosen?

Die Franzosen haben eine tiefgehende Abneigung gegen alles Ausländ. Selbst die Waff, die man unter sich und halten im Frieden eine stille Frau, wenn man sich nicht im Felde zu bewegen vermag. So wenig kennt keine große Nation das Ausland, wie die französische, so wenig sucht auch keine dort Wohnsitz. Der Krieg hat nun alles auf den Kopf gestellt. Ganz Nordfrankreich bis hinter Paris ist heute mehr englisch-australisch-kanadisch-indisch, als französisch. In Paris hinhimmeln sich die Schwärze aller Erdteile und die fremden Soldaten Kommandanten den französischen Behörden. Die Manieren und Sitten der feinen Verbündeten fallen den Franzosen auf die Nerven. In den Museen, Fabriken und Werkstätten arbeiten Chinesen, und ihre Gewohnheiten sind nicht die des 20. Jahrhunderts. Jetzt kommen alle die selbstbewußten die Amerikaner. Es sind ja keine Millionen, denn dann müßte für sie Franzosen überhaupt kein Platz in ihrem Heimatlande bleiben, aber auch sonst ist der Raum eng genug. Denn auch der amerikanische Soldat liebt den Komfort. Der Lohn für alle diese Einrichtungen soll der Sieg sein. Aber der besteht nur noch in der Einbildung!

Krieg und Wirtschaft.

Die Finanzlage der deutschen Städte. Es ist genug, daß jeder Tag seine eigene Plage habe, das empfinden die deutschen Stadtverwaltungen, aber sie haben es auch verstanden, diese Mähen in der Lebensmittel- und Kohlenbeschaffung, sowie in vielen anderen Dingen zu besetzen. Wenn sie sich zurückhaltend über die Finanzlage der Stadt und den zukünftigen Steueranbau gekümmert haben, so ist das zu loben, denn es ist heute nicht angebracht, die Gemüter der Bevölkerung mit schädlichen Steuer-

lorgen zu beschweren. Die Laffen, die der Krieg den Gemeinden auferlegt hat, sind beträchtlich, und sie nicht hätte und infolge davon auf beiden Seiten völlig erblendet ist. Zweifellos handelt es sich, wie immer bei den Erblindungen im Uffl für Abbauchlo, um die Wirkung des Methylnalohols in dem Alkoholl. Der traurige Fall blene jedermann zur Warnung vor dem Genuß zweifelhafter Spirituosen.

Die Holzpreise in Berlin in Sicht. Für den Verkauf und die Verteilung der vom Magistrat Berlin beschafften großen Mengen Braunkohle die Berliner Brennhof-Befugnisgesellschaft gegründet worden, deren gesamte Anteile sich im Besitz des Berliner Magistrats befinden. Das Holz soll zunächst durch Vermittlung von Kleinhändlern an die Verbraucher abgegeben werden. Es darf nur nach Maß verkauft werden, wie Vermittlung eines dem Händler vorzuziehenden Maßmittels in einer Anweisung von ein Zwanzigstel Raummeter. Der Verkaufspreis hierfür ist auf 3 Mark ab Lager des Händlers festgesetzt, die Stellung ins Haus darf ein Transportkostenzuschlag von 20 Pfennig für je ein Zwanzigstel Raummeter erhoben werden. Der Verkauf des Holzes darf zunächst an jedermann ohne besonderen Ausweis erfolgen, doch befristet sich der Magistrat Berlin vor, eine Änderung dahingehend zu treffen, daß die Abgabe, sobald sich die Notwendigkeit dafür herausstellen sollte, auf eine besondere vom Magistrat herauszugebende „Holzarte“ erfolgt.

Die Verkehrende infolge der Schneeverwehungen werden, nachdem jetzt endlich befährigere Wetter eingetreten ist, hofentlich bald überwinden sein. Schon war es nicht, was man in diesen Tagen erleben, und namentlich in den Großstädten war es geradezu furchtbar. Die verhältnismäßigsten den e anlangen sich nicht ohne so lange und ununterbrochenen Dauer von Schneefällen wie in diesen jüngsten Wochen. Es war so meist gekommen, daß in Berlin der Straßenbahnverkehr gänzlich hatte eingestellt werden müssen, da es infolge der eingetretenen und verschärften Weiden und der auf den Schienen festgefahenen Aufschübe werke ein Vordrücken überhaupt nicht mehr gab. Die Strafandemurden wurden gewiß der Anordnung des Oberkommandos so gut gefolgt, wie es nur irgend ging; da für war es auf den Bürgerfetzen, um so fürchtbarer. Getzpartien im Raummeter!

Verhängnisvolle Explosion. Bei einer aus unaufrichtiger Ursache entstandenen Explosion in einem Fabrikraum der A. G. in der Brunnenstraße in Berlin wurde eine Arbeiterin, deren Gesicht am Gesichts, in die Erde gerissen und auf der Stelle getötet, fünf andere Arbeiterinnen wurden mehr oder minder schwer verletzt. Gleichzeitig erlitten die Verunglückten infolge sich entzündender Säuredämpfe Verätzungen.

Eine Werbestreife mit Hindernissen gab es in der Maschinenstraße in Berlin. Als zwei Rentieren Kriminalbeamte dort einen falligen „Vogelbrot“ verpassen wollten, kam es zu einem Kampf mit dem Werbestreife, der schließlich von einem der Beamten durch zwei Schüsse in die Brust getötet wurde. Ein Teil des fag ihnen ankommenen Publikums ergiff gegen die Beamten Partei, die nach der Mithierfrage gebracht, dort aber als Beamte erkannt wurden.

Das Hochwasser der Saale hat bei Naumburg eine Höhe von 18 Metern erreicht, wie seit 1891 nicht, und führt viele Gassen und große Wälder mit sich. Der Fährbetrieb an der Umströmung mußte eingestellt werden. Weiteres Gelände ist überflutet, ebenso im Unfruchtbar. In Jena standen mehrere Straßen unter Wasser. Auch auf den übrigen mittel-europäischen Flüssen ist Hochwasser.

Zur Beachtung. In Vamburg wurden Preiswucherer abgeurteilt. 860 Mark Strafe hat ein Händler zu zahlen, weil er Rohnen mit 60 Pf. das Pfund bezahlte. Eine Frau, die Schinken zu 7,60 Mark das Pfund verkaufte, muß 788 Mark entrichten; genau dieselbe Strafe hat aber auch die Käuferin zu zahlen.

Neuer Zusammenstoß eines Wamburgers. Am 18. Januar früh ist der Wamburger 8009 nach Wiga mit dem Preiswagen 102 nach Vamburg zusammengestoßen. Es sind bisher 25 Tote festgestellt. Besteht auf bisher 60 bezogen. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Betrieb der Strecke ist auf etwa 24 Stunden gesperrt.

Aus aller Welt.

Gebildung nach dem Genuß von Wfdr-Graf. In der Medizinischen Gesellschaft zu Berlin wurde ein Mann vorgestellt, der am Wfdrnachtag einen von einem

Blabe der Berglehre, der nur geringen Raum bot, hatten sie ihre beiden Begleitliche nicht nebeneinander anstellen lassen, ein wichtiges Merkmal von einem vorgehenden italienischen Schützen Herr Demidow, der früher der italienischen Frau aus der neuen Stadt befragt hatte, um ihren Blick freundlich zu markieren. Jetzt wurde er als ein einbringliches Warnungsschreiben angesehen, daß nur ja niemand sich füttern haben sollte. Jumeilen ließ Gardung allein herunter. Er, der sich sonst nur sehr ungenau zu einem Damenwelt herbeigekommen, sollte nun ein Wfdr, ein Wfdr, ein Wfdr, wobei Gardung den Schuß seiner Dame nicht und sorgsam die benennenden Wfdr so Zeit bog. Dabei markierte Frau Schulte noch immer die Lebende, die kein lautes Sprechen vertragen, sich nicht unter die Gesellschaft mischen konnte. Auch abends vor einem Publikum zu singen war ihr noch unmöglich, nur vor Gardung, ihrem Vetter, konnte sie leben.

Blabe der Berglehre, der nur geringen Raum bot, hatten sie ihre beiden Begleitliche nicht nebeneinander anstellen lassen, ein wichtiges Merkmal von einem vorgehenden italienischen Schützen Herr Demidow, der früher der italienischen Frau aus der neuen Stadt befragt hatte, um ihren Blick freundlich zu markieren. Jetzt wurde er als ein einbringliches Warnungsschreiben angesehen, daß nur ja niemand sich füttern haben sollte. Jumeilen ließ Gardung allein herunter. Er, der sich sonst nur sehr ungenau zu einem Damenwelt herbeigekommen, sollte nun ein Wfdr, ein Wfdr, ein Wfdr, wobei Gardung den Schuß seiner Dame nicht und sorgsam die benennenden Wfdr so Zeit bog. Dabei markierte Frau Schulte noch immer die Lebende, die kein lautes Sprechen vertragen, sich nicht unter die Gesellschaft mischen konnte. Auch abends vor einem Publikum zu singen war ihr noch unmöglich, nur vor Gardung, ihrem Vetter, konnte sie leben.

Blabe der Berglehre, der nur geringen Raum bot, hatten sie ihre beiden Begleitliche nicht nebeneinander anstellen lassen, ein wichtiges Merkmal von einem vorgehenden italienischen Schützen Herr Demidow, der früher der italienischen Frau aus der neuen Stadt befragt hatte, um ihren Blick freundlich zu markieren. Jetzt wurde er als ein einbringliches Warnungsschreiben angesehen, daß nur ja niemand sich füttern haben sollte. Jumeilen ließ Gardung allein herunter. Er, der sich sonst nur sehr ungenau zu einem Damenwelt herbeigekommen, sollte nun ein Wfdr, ein Wfdr, ein Wfdr, wobei Gardung den Schuß seiner Dame nicht und sorgsam die benennenden Wfdr so Zeit bog. Dabei markierte Frau Schulte noch immer die Lebende, die kein lautes Sprechen vertragen, sich nicht unter die Gesellschaft mischen konnte. Auch abends vor einem Publikum zu singen war ihr noch unmöglich, nur vor Gardung, ihrem Vetter, konnte sie leben.

Blabe der Berglehre, der nur geringen Raum bot, hatten sie ihre beiden Begleitliche nicht nebeneinander anstellen lassen, ein wichtiges Merkmal von einem vorgehenden italienischen Schützen Herr Demidow, der früher der italienischen Frau aus der neuen Stadt befragt hatte, um ihren Blick freundlich zu markieren. Jetzt wurde er als ein einbringliches Warnungsschreiben angesehen, daß nur ja niemand sich füttern haben sollte. Jumeilen ließ Gardung allein herunter. Er, der sich sonst nur sehr ungenau zu einem Damenwelt herbeigekommen, sollte nun ein Wfdr, ein Wfdr, ein Wfdr, wobei Gardung den Schuß seiner Dame nicht und sorgsam die benennenden Wfdr so Zeit bog. Dabei markierte Frau Schulte noch immer die Lebende, die kein lautes Sprechen vertragen, sich nicht unter die Gesellschaft mischen konnte. Auch abends vor einem Publikum zu singen war ihr noch unmöglich, nur vor Gardung, ihrem Vetter, konnte sie leben.

Blabe der Berglehre, der nur geringen Raum bot, hatten sie ihre beiden Begleitliche nicht nebeneinander anstellen lassen, ein wichtiges Merkmal von einem vorgehenden italienischen Schützen Herr Demidow, der früher der italienischen Frau aus der neuen Stadt befragt hatte, um ihren Blick freundlich zu markieren. Jetzt wurde er als ein einbringliches Warnungsschreiben angesehen, daß nur ja niemand sich füttern haben sollte. Jumeilen ließ Gardung allein herunter. Er, der sich sonst nur sehr ungenau zu einem Damenwelt herbeigekommen, sollte nun ein Wfdr, ein Wfdr, ein Wfdr, wobei Gardung den Schuß seiner Dame nicht und sorgsam die benennenden Wfdr so Zeit bog. Dabei markierte Frau Schulte noch immer die Lebende, die kein lautes Sprechen vertragen, sich nicht unter die Gesellschaft mischen konnte. Auch abends vor einem Publikum zu singen war ihr noch unmöglich, nur vor Gardung, ihrem Vetter, konnte sie leben.

Blabe der Berglehre, der nur geringen Raum bot, hatten sie ihre beiden Begleitliche nicht nebeneinander anstellen lassen, ein wichtiges Merkmal von einem vorgehenden italienischen Schützen Herr Demidow, der früher der italienischen Frau aus der neuen Stadt befragt hatte, um ihren Blick freundlich zu markieren. Jetzt wurde er als ein einbringliches Warnungsschreiben angesehen, daß nur ja niemand sich füttern haben sollte. Jumeilen ließ Gardung allein herunter. Er, der sich sonst nur sehr ungenau zu einem Damenwelt herbeigekommen, sollte nun ein Wfdr, ein Wfdr, ein Wfdr, wobei Gardung den Schuß seiner Dame nicht und sorgsam die benennenden Wfdr so Zeit bog. Dabei markierte Frau Schulte noch immer die Lebende, die kein lautes Sprechen vertragen, sich nicht unter die Gesellschaft mischen konnte. Auch abends vor einem Publikum zu singen war ihr noch unmöglich, nur vor Gardung, ihrem Vetter, konnte sie leben.

Blabe der Berglehre, der nur geringen Raum bot, hatten sie ihre beiden Begleitliche nicht nebeneinander anstellen lassen, ein wichtiges Merkmal von einem vorgehenden italienischen Schützen Herr Demidow, der früher der italienischen Frau aus der neuen Stadt befragt hatte, um ihren Blick freundlich zu markieren. Jetzt wurde er als ein einbringliches Warnungsschreiben angesehen, daß nur ja niemand sich füttern haben sollte. Jumeilen ließ Gardung allein herunter. Er, der sich sonst nur sehr ungenau zu einem Damenwelt herbeigekommen, sollte nun ein Wfdr, ein Wfdr, ein Wfdr, wobei Gardung den Schuß seiner Dame nicht und sorgsam die benennenden Wfdr so Zeit bog. Dabei markierte Frau Schulte noch immer die Lebende, die kein lautes Sprechen vertragen, sich nicht unter die Gesellschaft mischen konnte. Auch abends vor einem Publikum zu singen war ihr noch unmöglich, nur vor Gardung, ihrem Vetter, konnte sie leben.

Blabe der Berglehre, der nur geringen Raum bot, hatten sie ihre beiden Begleitliche nicht nebeneinander anstellen lassen, ein wichtiges Merkmal von einem vorgehenden italienischen Schützen Herr Demidow, der früher der italienischen Frau aus der neuen Stadt befragt hatte, um ihren Blick freundlich zu markieren. Jetzt wurde er als ein einbringliches Warnungsschreiben angesehen, daß nur ja niemand sich füttern haben sollte. Jumeilen ließ Gardung allein herunter. Er, der sich sonst nur sehr ungenau zu einem Damenwelt herbeigekommen, sollte nun ein Wfdr, ein Wfdr, ein Wfdr, wobei Gardung den Schuß seiner Dame nicht und sorgsam die benennenden Wfdr so Zeit bog. Dabei markierte Frau Schulte noch immer die Lebende, die kein lautes Sprechen vertragen, sich nicht unter die Gesellschaft mischen konnte. Auch abends vor einem Publikum zu singen war ihr noch unmöglich, nur vor Gardung, ihrem Vetter, konnte sie leben.

„Du bedanke dich bei ihm nur noch mal extra, er hat sich immer so nett um mich bekümmert, er merkte die kleinen Mann und dann die kleine Gemüte, wenn sie ungeniert die Hände der beiden Männer und fügte sie ineinander. „Darauf geht auch nun mal hübsch die Hände.“

„Das machen Sie nur weiter so und vertreten Sie mich, damit sie sich hier nicht langweilt. Junge Weibchen kommen so leicht auf Dummbelien, wenn sie sich langweilen“, sagte der Wfdrhändler.

Und dieser Gardung schüttelte sich vertraulich die Hand und lächelte, als wäre ihm eine Ehre angetan.

„Unlaublich“, sagte Wfdr. „Eine feine Familie. Das Mädchen sollte man sich mal ausmalen.“

Madame Demidow lachte hell auf.

„Du Herr Schultes Ehrung wurde für den Nachmittag das verlobene Kestel angelegt. Er legte mit der Musikfakt und Verze das Kleinbildchen, dem seine widrigen Ideen zwei Begleitliche angeschlossen sind, so daß bei dem Red aus und schließlich fort, erlegte sich aber die beiden ersten Kreise, das Schreihaus und den Fährer. Dieser Erfolg, im Verein mit dem Bewußtsein, welche Günstige seine Frau hier genos, loben ihn ungenie, so daß keine laute Wfdrhändler sich immer mehr steigerte. „Dabei warf er nur so mit „güddige Frau“ und den Titeln der Männer um sich; in der dritten Person sprach er von den Frauen als „die Damens.“

Es war ein allgemeines Gemüde, seit acht Tagen war das Sanatorium nicht mehr so verbannt gewesen. Nur eine einzige war dabei nicht guter Dames, Frau Ann Schulte.

Am andern Morgen bereitete sich das Gerücht, der Wfdrhändler sei schon in der Ferne abgereist. Seine Anwesenheit habe seine Frau, die doch noch recht angegriffen sei, nervös erregt, sie selbst habe sich deshalb hinter den Doktor gestellt, um die Adresse des Gatten durchzuweisen.

Für Bestätigung ihrer Schwäche blieb sie einwillig unzufrieden, und als sie sich gegen Abend wieder setzte, gelang es nur, um sich ganz an die Dinge anzufassen. „Mein Mann wünscht es so, er hat mich ihm vermahnt, wissen Sie“, berichtete sie Herrn Demidow, als Wfdr in der Nähe stand.

Von nun an sah man Herrn Gardung häufig mit Frau Schulte zusammen. Aus einem ziemlich hochgelegenen

Blabe der Berglehre, der nur geringen Raum bot, hatten sie ihre beiden Begleitliche nicht nebeneinander anstellen lassen, ein wichtiges Merkmal von einem vorgehenden italienischen Schützen Herr Demidow, der früher der italienischen Frau aus der neuen Stadt befragt hatte, um ihren Blick freundlich zu markieren. Jetzt wurde er als ein einbringliches Warnungsschreiben angesehen, daß nur ja niemand sich füttern haben sollte. Jumeilen ließ Gardung allein herunter. Er, der sich sonst nur sehr ungenau zu einem Damenwelt herbeigekommen, sollte nun ein Wfdr, ein Wfdr, ein Wfdr, wobei Gardung den Schuß seiner Dame nicht und sorgsam die benennenden Wfdr so Zeit bog. Dabei markierte Frau Schulte noch immer die Lebende, die kein lautes Sprechen vertragen, sich nicht unter die Gesellschaft mischen konnte. Auch abends vor einem Publikum zu singen war ihr noch unmöglich, nur vor Gardung, ihrem Vetter, konnte sie leben.

Blabe der Berglehre, der nur geringen Raum bot, hatten sie ihre beiden Begleitliche nicht nebeneinander anstellen lassen, ein wichtiges Merkmal von einem vorgehenden italienischen Schützen Herr Demidow, der früher der italienischen Frau aus der neuen Stadt befragt hatte, um ihren Blick freundlich zu markieren. Jetzt wurde er als ein einbringliches Warnungsschreiben angesehen, daß nur ja niemand sich füttern haben sollte. Jumeilen ließ Gardung allein herunter. Er, der sich sonst nur sehr ungenau zu einem Damenwelt herbeigekommen, sollte nun ein Wfdr, ein Wfdr, ein Wfdr, wobei Gardung den Schuß seiner Dame nicht und sorgsam die benennenden Wfdr so Zeit bog. Dabei markierte Frau Schulte noch immer die Lebende, die kein lautes Sprechen vertragen, sich nicht unter die Gesellschaft mischen konnte. Auch abends vor einem Publikum zu singen war ihr noch unmöglich, nur vor Gardung, ihrem Vetter, konnte sie leben.

Blabe der Berglehre, der nur geringen Raum bot, hatten sie ihre beiden Begleitliche nicht nebeneinander anstellen lassen, ein wichtiges Merkmal von einem vorgehenden italienischen Schützen Herr Demidow, der früher der italienischen Frau aus der neuen Stadt befragt hatte, um ihren Blick freundlich zu markieren. Jetzt wurde er als ein einbringliches Warnungsschreiben angesehen, daß nur ja niemand sich füttern haben sollte. Jumeilen ließ Gardung allein herunter. Er, der sich sonst nur sehr ungenau zu einem Damenwelt herbeigekommen, sollte nun ein Wfdr, ein Wfdr, ein Wfdr, wobei Gardung den Schuß seiner Dame nicht und sorgsam die benennenden Wfdr so Zeit bog. Dabei markierte Frau Schulte noch immer die Lebende, die kein lautes Sprechen vertragen, sich nicht unter die Gesellschaft mischen konnte. Auch abends vor einem Publikum zu singen war ihr noch unmöglich, nur vor Gardung, ihrem Vetter, konnte sie leben.

Blabe der Berglehre, der nur geringen Raum bot, hatten sie ihre beiden Begleitliche nicht nebeneinander anstellen lassen, ein wichtiges Merkmal von einem vorgehenden italienischen Schützen Herr Demidow, der früher der italienischen Frau aus der neuen Stadt befragt hatte, um ihren Blick freundlich zu markieren. Jetzt wurde er als ein einbringliches Warnungsschreiben angesehen, daß nur ja niemand sich füttern haben sollte. Jumeilen ließ Gardung allein herunter. Er, der sich sonst nur sehr ungenau zu einem Damenwelt herbeigekommen, sollte nun ein Wfdr, ein Wfdr, ein Wfdr, wobei Gardung den Schuß seiner Dame nicht und sorgsam die benennenden Wfdr so Zeit bog. Dabei markierte Frau Schulte noch immer die Lebende, die kein lautes Sprechen vertragen, sich nicht unter die Gesellschaft mischen konnte. Auch abends vor einem Publikum zu singen war ihr noch unmöglich, nur vor Gardung, ihrem Vetter, konnte sie leben.

Blabe der Berglehre, der nur geringen Raum bot, hatten sie ihre beiden Begleitliche nicht nebeneinander anstellen lassen, ein wichtiges Merkmal von einem vorgehenden italienischen Schützen Herr Demidow, der früher der italienischen Frau aus der neuen Stadt befragt hatte, um ihren Blick freundlich zu markieren. Jetzt wurde er als ein einbringliches Warnungsschreiben angesehen, daß nur ja niemand sich füttern haben sollte. Jumeilen ließ Gardung allein herunter. Er, der sich sonst nur sehr ungenau zu einem Damenwelt herbeigekommen, sollte nun ein Wfdr, ein Wfdr, ein Wfdr, wobei Gardung den Schuß seiner Dame nicht und sorgsam die benennenden Wfdr so Zeit bog. Dabei markierte Frau Schulte noch immer die Lebende, die kein lautes Sprechen vertragen, sich nicht unter die Gesellschaft mischen konnte. Auch abends vor einem Publikum zu singen war ihr noch unmöglich, nur vor Gardung, ihrem Vetter, konnte sie leben.

Blabe der Berglehre, der nur geringen Raum bot, hatten sie ihre beiden Begleitliche nicht nebeneinander anstellen lassen, ein wichtiges Merkmal von einem vorgehenden italienischen Schützen Herr Demidow, der früher der italienischen Frau aus der neuen Stadt befragt hatte, um ihren Blick freundlich zu markieren. Jetzt wurde er als ein einbringliches Warnungsschreiben angesehen, daß nur ja niemand sich füttern haben sollte. Jumeilen ließ Gardung allein herunter. Er, der sich sonst nur sehr ungenau zu einem Damenwelt herbeigekommen, sollte nun ein Wfdr, ein Wfdr, ein Wfdr, wobei Gardung den Schuß seiner Dame nicht und sorgsam die benennenden Wfdr so Zeit bog. Dabei markierte Frau Schulte noch immer die Lebende, die kein lautes Sprechen vertragen, sich nicht unter die Gesellschaft mischen konnte. Auch abends vor einem Publikum zu singen war ihr noch unmöglich, nur vor Gardung, ihrem Vetter, konnte sie leben.

Blabe der Berglehre, der nur geringen Raum bot, hatten sie ihre beiden Begleitliche nicht nebeneinander anstellen lassen, ein wichtiges Merkmal von einem vorgehenden italienischen Schützen Herr Demidow, der früher der italienischen Frau aus der neuen Stadt befragt hatte, um ihren Blick freundlich zu markieren. Jetzt wurde er als ein einbringliches Warnungsschreiben angesehen, daß nur ja niemand sich füttern haben sollte. Jumeilen ließ Gardung allein herunter. Er, der sich sonst nur sehr ungenau zu einem Damenwelt herbeigekommen, sollte nun ein Wfdr, ein Wfdr, ein Wfdr, wobei Gardung den Schuß seiner Dame nicht und sorgsam die benennenden Wfdr so Zeit bog. Dabei markierte Frau Schulte noch immer die Lebende, die kein lautes Sprechen vertragen, sich nicht unter die Gesellschaft mischen konnte. Auch abends vor einem Publikum zu singen war ihr noch unmöglich, nur vor Gardung, ihrem Vetter, konnte sie leben.

Blabe der Berglehre, der nur geringen Raum bot, hatten sie ihre beiden Begleitliche nicht nebeneinander anstellen lassen, ein wichtiges Merkmal von einem vorgehenden italienischen Schützen Herr Demidow, der früher der italienischen Frau aus der neuen Stadt befragt hatte, um ihren Blick freundlich zu markieren. Jetzt wurde er als ein einbringliches Warnungsschreiben angesehen, daß nur ja niemand sich füttern haben sollte. Jumeilen ließ Gardung allein herunter. Er, der sich sonst nur sehr ungenau zu einem Damenwelt herbeigekommen, sollte nun ein Wfdr, ein Wfdr, ein Wfdr, wobei Gardung den Schuß seiner Dame nicht und sorgsam die benennenden Wfdr so Zeit bog. Dabei markierte Frau Schulte noch immer die Lebende, die kein lautes Sprechen vertragen, sich nicht unter die Gesellschaft mischen konnte. Auch abends vor einem Publikum zu singen war ihr noch unmöglich, nur vor Gardung, ihrem Vetter, konnte sie leben.

Blabe der Berglehre, der nur geringen Raum bot, hatten sie ihre beiden Begleitliche nicht nebeneinander anstellen lassen, ein wichtiges Merkmal von einem vorgehenden italienischen Schützen Herr Demidow, der früher der italienischen Frau aus der neuen Stadt befragt hatte, um ihren Blick freundlich zu markieren. Jetzt wurde er als ein einbringliches Warnungsschreiben angesehen, daß nur ja niemand sich füttern haben sollte. Jumeilen ließ Gardung allein herunter. Er, der sich sonst nur sehr ungenau zu einem Damenwelt herbeigekommen, sollte nun ein Wfdr, ein Wfdr, ein Wfdr, wobei Gardung den Schuß seiner Dame nicht und sorgsam die benennenden Wfdr so Zeit bog. Dabei markierte Frau Schulte noch immer die Lebende, die kein lautes Sprechen vertragen, sich nicht unter die Gesellschaft mischen konnte. Auch abends vor einem Publikum zu singen war ihr noch unmöglich, nur vor Gardung, ihrem Vetter, konnte sie leben.

Blabe der Berglehre, der nur geringen Raum bot, hatten sie ihre beiden Begleitliche nicht nebeneinander anstellen lassen, ein wichtiges Merkmal von einem vorgehenden italienischen Schützen Herr Demidow, der früher der italienischen Frau aus der neuen Stadt befragt hatte, um ihren Blick freundlich zu markieren. Jetzt wurde er als ein einbringliches Warnungsschreiben angesehen, daß nur ja niemand sich füttern haben sollte. Jumeilen ließ Gardung allein herunter. Er, der sich sonst nur sehr ungenau zu einem Damenwelt herbeigekommen, sollte nun ein Wfdr, ein Wfdr, ein Wfdr, wobei Gardung den Schuß seiner Dame nicht und sorgsam die benennenden Wfdr so Zeit bog. Dabei markierte Frau Schulte noch immer die Lebende, die kein lautes Sprechen vertragen, sich nicht unter die Gesellschaft mischen konnte. Auch abends vor einem Publikum zu singen war ihr noch unmöglich, nur vor Gardung, ihrem Vetter, konnte sie leben.

Blabe der Berglehre, der nur geringen Raum bot, hatten sie ihre beiden Begleitliche nicht nebeneinander anstellen lassen, ein wichtiges Merkmal von einem vorgehenden italienischen Schützen Herr Demidow, der früher der italienischen Frau aus der neuen Stadt befragt hatte, um ihren Blick freundlich zu markieren. Jetzt wurde er als ein einbringliches Warnungsschreiben angesehen, daß nur ja niemand sich füttern haben sollte. Jumeilen ließ Gardung allein herunter. Er, der sich sonst nur sehr ungenau zu einem Damenwelt herbeigekommen, sollte nun ein Wfdr, ein Wfdr, ein Wfdr, wobei Gardung den Schuß seiner Dame nicht und sorgsam die benennenden Wfdr so Zeit bog. Dabei markierte Frau Schulte noch immer die Lebende, die kein lautes Sprechen vertragen, sich nicht unter die Gesellschaft mischen konnte. Auch abends vor einem Publikum zu singen war ihr noch unmöglich, nur vor Gardung, ihrem Vetter, konnte sie leben.

Blabe der Berglehre, der nur geringen Raum bot, hatten sie ihre beiden Begleitliche nicht nebeneinander anstellen lassen, ein wichtiges Merkmal von einem vorgehenden italienischen Schützen Herr Demidow, der früher der italienischen Frau aus der neuen Stadt befragt hatte, um ihren Blick freundlich zu markieren. Jetzt wurde er als ein einbringliches Warnungsschreiben angesehen, daß nur ja niemand sich füttern haben sollte. Jumeilen ließ Gardung allein herunter. Er, der sich sonst nur sehr ungenau zu einem Damenwelt herbeigekommen, sollte nun ein Wfdr, ein Wfdr, ein Wfdr, wobei Gardung den Schuß seiner Dame nicht und sorgsam die benennenden Wfdr so Zeit bog. Dabei markierte Frau Schulte noch immer die Lebende, die kein lautes Sprechen vertragen, sich nicht unter die Gesellschaft mischen konnte. Auch abends vor einem Publikum zu singen war ihr noch unmöglich, nur vor Gardung, ihrem Vetter, konnte sie leben.

Blabe der Berglehre, der nur geringen Raum bot, hatten sie ihre beiden Begleitliche nicht nebeneinander anstellen lassen, ein wichtiges Merkmal von einem vorgehenden italienischen Schützen Herr Demidow, der früher der italienischen Frau aus der neuen Stadt befragt hatte, um ihren Blick freundlich zu markieren. Jetzt wurde er als ein einbringliches Warnungsschreiben angesehen, daß nur ja niemand sich füttern haben sollte. Jumeilen ließ Gardung allein herunter. Er, der sich sonst nur sehr ungenau zu einem Damenwelt herbeigekommen, sollte nun ein Wfdr, ein Wfdr, ein Wfdr, wobei Gardung den Schuß seiner Dame nicht und sorgsam die benennenden Wfdr so Zeit bog. Dabei markierte Frau Schulte noch immer die Lebende, die kein lautes Sprechen vertragen, sich nicht unter die Gesellschaft mischen konnte. Auch abends vor einem Publikum zu singen war ihr noch unmöglich, nur vor Gardung, ihrem Vetter, konnte sie leben.

Blabe der Berglehre, der nur geringen Raum bot, hatten sie ihre beiden Begleitliche nicht nebeneinander anstellen lassen, ein wichtiges Merkmal von einem vorgehenden italienischen Schützen Herr Demidow, der früher der italienischen Frau aus der neuen Stadt befragt hatte, um ihren Blick freundlich zu markieren. Jetzt wurde er als ein einbringliches Warnungsschreiben angesehen, daß nur ja niemand sich füttern haben sollte. Jumeilen ließ Gardung allein herunter. Er, der sich sonst nur sehr ungenau zu einem Damenwelt herbeigekommen, sollte nun ein Wfdr, ein Wfdr, ein Wfdr, wobei Gardung den Schuß seiner Dame nicht und sorgsam die benennenden Wfdr so Zeit bog. Dabei markierte Frau Schulte noch immer die Lebende, die kein lautes Sprechen vertragen, sich nicht unter die Gesellschaft mischen konnte. Auch abends vor einem Publikum zu singen war ihr noch unmöglich, nur vor Gardung, ihrem Vetter, konnte sie leben.

Blabe der Berglehre, der nur geringen Raum bot, hatten sie ihre beiden Begleitliche nicht nebeneinander anstellen lassen, ein wichtiges Merkmal von einem vorgehenden italienischen Schützen Herr Demidow, der früher der italienischen Frau aus der neuen Stadt befragt hatte, um ihren Blick freundlich zu markieren. Jetzt wurde er als ein einbringliches Warnungsschreiben angesehen, daß nur ja niemand sich füttern haben sollte. Jumeilen ließ Gardung allein herunter. Er, der sich sonst nur sehr ungenau zu einem Damenwelt herbeigekommen, sollte nun ein Wfdr, ein Wfdr, ein Wfdr, wobei Gardung den Schuß seiner Dame nicht und sorgsam die benennenden Wfdr so Zeit bog. Dabei markierte Frau Schulte noch immer die Lebende, die kein lautes Sprechen vertragen, sich nicht unter die Gesellschaft mischen konnte. Auch abends vor einem Publikum zu singen war ihr noch unmöglich, nur vor Gardung, ihrem Vetter, konnte sie leben.

Blabe der Berglehre, der nur geringen Raum bot, hatten sie ihre beiden Begleitliche nicht nebeneinander anstellen lassen, ein wichtiges Merkmal von einem vorgehenden italienischen Schützen Herr Demidow, der früher der italienischen Frau aus der neuen Stadt befragt hatte, um ihren Blick freundlich zu markieren. Jetzt wurde er als ein einbringliches Warnungsschreiben angesehen, daß nur ja niemand sich füttern haben sollte. Jumeilen ließ Gardung allein herunter. Er, der sich sonst nur sehr ungenau zu einem Damenwelt herbeigekommen, sollte nun ein Wfdr, ein Wfdr, ein Wfdr, wobei Gardung den Schuß seiner Dame nicht und sorgsam die benennenden Wfdr so Zeit bog. Dabei markierte Frau Schulte noch immer die Lebende, die kein lautes Sprechen vertragen, sich nicht unter die Gesellschaft mischen konnte. Auch abends vor einem Publikum zu singen war ihr noch unmöglich, nur vor Gardung, ihrem Vetter, konnte sie leben.

Blabe der Berglehre, der nur geringen Raum bot, hatten sie ihre beiden Begleitliche nicht nebeneinander anstellen lassen, ein wichtiges Merkmal von einem vorgehenden italienischen Schützen Herr Demidow, der früher der italienischen Frau aus der neuen Stadt befragt hatte, um ihren Blick freundlich zu markieren. Jetzt wurde er als ein einbringliches Warnungsschreiben angesehen, daß nur ja niemand sich füttern haben sollte. Jumeilen ließ Gardung allein herunter. Er, der sich sonst nur sehr ungenau zu einem Damenwelt herbeigekommen, sollte nun ein Wfdr, ein Wfdr, ein Wfdr, wobei Gardung den Schuß seiner Dame nicht und sorgsam die benennenden Wfdr so Zeit bog. Dabei markierte Frau Schulte noch immer die Lebende, die kein lautes Sprechen vertragen, sich nicht unter die Gesellschaft mischen konnte. Auch abends vor einem Publikum zu singen war ihr noch unmöglich, nur vor Gardung, ihrem Vetter, konnte sie leben.

Blabe der Berglehre, der nur geringen Raum bot, hatten sie ihre beiden Begleitliche nicht nebeneinander anstellen lassen, ein wichtiges Merkmal von einem vorgehenden italienischen Schützen Herr Demidow, der früher der italienischen Frau aus der neuen Stadt befragt hatte, um ihren Blick freundlich zu markieren. Jetzt wurde er als ein einbringliches Warnungsschreiben angesehen, daß nur ja niemand sich füttern haben sollte. Jumeilen ließ Gardung allein herunter. Er, der sich sonst nur sehr ungenau zu einem Damenwelt herbeigekommen, sollte nun ein Wfdr, ein Wfdr, ein Wfdr, wobei Gardung den Schuß seiner Dame nicht und sorgsam die benennenden Wfdr so Zeit bog. Dabei markierte Frau Schulte noch immer die Lebende, die kein lautes Sprechen vertragen, sich nicht unter die Gesellschaft mischen konnte. Auch abends vor einem Publikum zu singen war ihr noch unmöglich, nur vor Gardung, ihrem Vetter, konnte sie leben.

Blabe der Berglehre, der nur geringen Raum bot, hatten sie ihre beiden Begleitliche nicht nebeneinander anstellen lassen, ein wichtiges Merkmal von einem vorgehenden italienischen Schützen Herr Demidow, der früher der italienischen Frau aus der neuen Stadt befragt hatte, um ihren Blick freundlich zu markieren. Jetzt wurde er als ein einbringliches Warnungsschreiben angesehen, daß nur ja niemand sich füttern haben sollte. Jumeilen ließ Gardung allein herunter. Er, der sich sonst nur sehr ungenau zu einem Damenwelt herbeigekommen, sollte nun ein Wfdr, ein Wfdr, ein Wfdr, wobei Gardung den Schuß seiner Dame nicht und sorgsam die benennenden Wfdr so Zeit bog. Dabei markierte Frau Schulte noch immer die Lebende, die kein lautes Sprechen vertragen, sich nicht unter die Gesellschaft mischen konnte. Auch abends vor einem Publikum zu singen war ihr noch unmöglich, nur vor Gardung, ihrem Vetter, konnte sie leben.

Blabe der Berglehre, der nur geringen Raum bot, hatten sie ihre beiden Begleitliche nicht nebeneinander anstellen lassen, ein wichtiges Merkmal von einem vorgehenden italienischen Schützen Herr Demidow, der früher der italienischen Frau aus der neuen Stadt befragt hatte, um ihren Blick freundlich zu markieren. Jetzt wurde er als ein einbringliches Warnungsschreiben angesehen, daß nur ja niemand sich füttern haben sollte. Jumeilen ließ Gardung allein herunter. Er, der sich sonst nur sehr ungenau zu einem Damenwelt herbeigekommen, sollte nun ein Wfdr, ein Wfdr, ein Wfdr, wobei Gardung den Schuß seiner Dame nicht und sorgsam die benennenden Wfdr so Zeit bog. Dabei markierte Frau Schulte noch immer die Lebende, die kein lautes Sprechen vertragen, sich nicht unter die Gesellschaft mischen konnte. Auch abends vor einem Publikum zu singen war ihr noch unmöglich, nur vor Gardung, ihrem Vetter, konnte sie leben.

Fortsetzung folgt.

Verhaftung einzelner dieselbst beschuldigten Personen geführt haben. So wurde, wie schon kurz gemeldet, vor einigen Tagen der Kaufmann Meyer aus Delitzsch, der beim Landratsamt in Bitterfeld beschlagnahmt war, in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Ebenso war auch der dort tätige Angestellte Nagel in Untersuchungshaft genommen worden; er hat sich inzwischen im Gerichtsgefängnis erkrankt. In die Anwesenheit scheinen außerdem in verschiedene Angelegenheiten naheliegender industrieller Werke verwickelt zu sein. Die angeleitete Untersuchung wird Klarheit in die ganze Sache bringen.

Gräbers, 21. Januar. (Erdbeer-Ausgang.) Die 17-jährige Tochter des verstorbenen landwirtschaftlichen Arbeiters Cuntzeff, hier, hatte bei der letzten Grippe vor einigen Wochen beide Hüften erkrankt. Da ärztliche Hilfe nicht in Anspruch genommen wurde, verschlimmerte sich ihr Zustand derart, daß der räumlich herbeigerufenen Arzt die sofortige Überführung in ein hiesiges Krankenhaus anordnen mußte. Dort mußten dem jungen Mädchen beide Beine amputiert werden. Die Krankheit war aber schon längst vorgeschritten, daß das Mädchen kurz nach der Operation verstarb.

Domingisch, 19. Januar. Gemischt und seltsamen wurde in Bindau am Bobente die Frau Verahnd, die kürzlich von hier mit einem französischen Kriegsgefangenen durchbrannte. Sie steht nun für ihr unvernünftiges und unbesonnenes Verhalten einer länger in Freiheitsstrafe entgegen. Ob ihr Begleiter, der sich an dem genannten Orte von ihr trennte, die nahe Schweizer Grenze erreicht ist, ist nicht bekannt.

Dobersitz, 18. Jan. Ein bedauerndes Unglück hat die Wägen der hiesigen Wohnbauhütte, Frau Kriegswitwe Gütte, Mutter von sechs unermöglichen Kindern, betroffen. Der heftige Sturm am Mittwoch riß die die Wägen umstürzen und Schallbreiter teilweise weg, setzte das Nadelwerk in so schnellen

Umlauf, daß die Wägen sich erdhoben und der eine, der in drei Stöße zerbrach, der bedauernswerten Frau, welche mit ihren schwachen Kräften die Wägen zum Stehen bringen wollte, den rechten Oberarm zerquetschte und ihr auch jedenfalls innere Verletzungen zufügte. Der sofort herbeigerufene Arzt ordnete die Überführung nach dem Krankenhaus in Altenburg an.

Jahna, 21. Januar. Infolge großen Mangels an Besetzungskraften beschloß die Stadtkommission-Bekanntmachung, die Stadt mit elektrischem Licht und elektrischer Kraft zu versorgen und an die Elektrizitätszentrale Lebnauville anzuschließen. Da diese Gesellschaft bereits in Rusewitz und Gabygast elektrische Stromleitungen angelegt, so wird die Anlage in kurzer Zeit betriebsfähig werden. Von den Landwirten und Geschäftleuten wird dies freudig begrüßt.

Kiefenre, 18. Januar. Heute nachmittag landete in unserer Gär ein Wägenflieger, dessen Benzinhälter beschädigt wurde und daher teilweise auslief. Während der Abwesenheit des Führers machten sich Schatzkassen an der Maschine zu schaffen. Sie füllten ihre Taschen mit Zigaretten und brachten diese auch zum Jähren. Hierbei geriet aber die mit Benzin getränkte Erde in Brand; der von dem Feuer im Nu erreichte Inhalt des Benzinhalters loberte in gewaltigen Flammen auf und machte das Flugzeug so unbrauchbar, daß das herbeigerufene Landvolk das Wrack gar nicht mitnahm. Weitere gleichzeitige erfolgte unfernwillige Landungen werden von Jähren bei Delitzsch und Schönbau gemeldet; auch bei diesen handelt es sich um Unfälle flügender Flugzeuge.

Magdeburg, 21. Jan. An die Eltern der Konfirmanten haben am vergangenen Sonntag die Bedenken von den Kandidaten folgende Ausprüche gerichtet: „Die Konfirmation rückt immer mehr in fühlbare Nähe. Gewiß sind schon viele Ja-

mtien damit befragt. Die Eltern bitten die Eltern der Konfirmanten, angeht das Erntes der Zeit und der großen Forderung fast aller zum Leben nötigen Dinge die äußerste Sparsamkeit und Einfachheit walten zu lassen und jeden äußerlichen Aufwand zu vermeiden. Für die Prüfung genügt das gewöhnliche Sonntagsgeld und der alte Sonntagsgang der Kinder: für die Konfirmation sind keine schwarzen Kleider und Anzüge nötig, auch andersfarbige können getrost getragen werden; es braucht kein neues Kleid zu sein, ein umgebranntes altes erfüllt den Zweck ganz ebenso gut. Handtücher sind ganz überflüssig. Auch beim Verweide man jeden Luxus in Geschenken und bei den Feiern; je einfacher, desto besser. Man verge aber dafür, daß die Konfirmation unserer Kinder eine wichtige Gelegenheit ist, eine für das ganze Leben vorzuhaltende Erziehung für das Ideal Jesus Christus.“

Kronau, 21. Jan. (Eine „Häse“ Frau.) Die Ehefrau des über ein Jahr Preseidenten leistenden Steinfließers Meißel hat während ihrer Zeit das Spargehäuse ihres Mannes in Höhe von 700 Mark ab und vergabte diese Summe durch Verkauf von Aktien aus einer Konditorie. Nachdem das Geld verschwunden, veranlaßte die Frau die durch seinen Schwelger erworbenen Möbelstücke und verlegte die Kleider und die Wägen ihres Mannes bei der Konditorie. Zuletzt schmitt sie sich ihr eigenes Haar (I) ab, um den Verkauf für Mädchen zu verwenden.

Mittweida, 21. Januar. Als Mörder der Tuschsch-Lehrerin Dittmann, die im Walde zwischen Schellershain und Arns erodet und herauf aufgefunden worden war, ist ein grüßtrauer Jäger des Jagdhauses Waldheim ermittelt und verhaftet worden. Er war von einem Wärter beauftragt worden, in der Umgebung Lebensmittel aufzutreiben und führte dabei das Verbrechen aus.

Bekanntmachung.

Zur Förderung der Abfuhr von Häfen mittels Gelpann unmittelbar an die Magazine der Heeresverwaltung wird vom 15. 1. 18 ab bis auf weiteres eine besondere Anfahrtsprämie nach folgendem Tarif gewährt. Das Provinzialamt zahlt für jeden 3-miner Häfen, der durch Gelpann in die Magazine eingeliefert wird, man die Differenz der Entfernung zwischen Lagerort und nächster Verladestation (Eisenbahnstation oder Schiffsanlegplatz) und Lagerort — Magazine

weniger als 1 km beträgt, M. 0,90
„ „ 2 „ „ „ „ 0,40
„ „ 3 „ „ „ „ 0,60
„ „ 4 „ „ „ „ 0,80
mehr „ „ „ „ „ 1,—

Die schlechteste Abfuhrung sämtlicher verfügbaren Hafermengen ist vaterländische Pflicht jedes Landwirts.

Königliches Provinzialamt Wittenberg.

Bekanntmachung.

In den Kreisen, die laut höchster Bekanntmachung kein Heu und Stroh an das Heer abzuliefern haben oder ihre Heereslieferungsobligation bereits erfüllt haben, wird bei Anlieferung weiterer Heu- und Strohmengen vermehrt der Eisenbahn als Entgelt für erhöhte Beförderung Frachtkostenersatz um bei Lieferung frei Magazine vom 15. Januar 18 ab ein Zuschlag auf diese gesetzlichen Höchstpreise bezahlt. Der Zuschlag beträgt für Heu M. 2,—, für Stroh M. 1,—

für den Zentner. Bei Abfuhr mittels Fuhrwerks unmittelbar zu den Magazinen der Heeresverwaltung wird eine besondere Anfahrtsvergütung nach folgendem Tarif ab 15. 1. 18 gewährt:

Beträgt die Differenz der Entfernung zwischen Lagerort und nächster Verladestation (nächste Eisenbahnstation oder Schiffsanlegplatz) und Lagerort-Magazin
weniger als 1 km, so sind je Zentner 20 Pf. zu vergüten,
„ „ 2 „ „ „ „ 40 „ „ „
„ „ 3 „ „ „ „ 60 „ „ „
„ „ 4 „ „ „ „ 80 „ „ „
mehr „ „ „ „ „ 1,— M. „ „

Angebote an Heu und Stroh sind an das Provinzialamt Wittenberg zu richten unter Angabe der benötigten Menge und genauer Bezeichnung des Lagerorts. Dessen stehen auf Verlangen zur Verfügung. Die Wagenhaltung ist vom Lieferanten selbst bei der zuständigen Güterabfertigung nach dem Eingang der Decken zu veranlassen.

Königliches Provinzialamt Wittenberg.

Holz-Verkauf.

Freitag, den 25. Januar, von nachmittags 2 Uhr an verkaufe im Gasthof Hühnsen aus meinem Holzschlag — Rauen dorfer Str., dicht an der früher Bestimmung'schen Biegeltei gelegen — gegen Barzahlung:

- 11 Eichen und 2 Weißbuchen mit 9 km,
- 30 rm starkes birkenes u. eichenes Kollholz,
- 120 rm starkes kiefernes Kollholz,
- 15 Reifigtabeln zur Selbstwerbung.

Schönbühnen, den 18. Januar 1918.

F. Rudolph.

Sonabend, den 26. Januar 1918, vormittags 11 Uhr beabsichtige ich von meinem Holzplan Albrechtshöhe:

- ca. 15 Morgen Reisig in Kabeln,
- 30 m Brennholz

meistbietend gegen Barzahlung zu verkaufen. Sammelpunkt Gasthof Ostf. Wilh. Eggemann. S. B.: Freitische.

Strassunder Spielfarten

empfiehlt Richard Arnold.

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg. — Fernsprecher Nr. 5.

Holz-Auktion.

Sonntag, den 27. d. Ms., nachmittags 2 Uhr verkaufe ich auf meinem Holzschlag Gemarkung Böhla

25 m kiefernes Kollholz.

Verammlung am Uebergang des Pohntes, dicht an der Kppe.

Ww. A. Bormann, Renden.
Sonabend, den 26. Januar, vormittags 10 Uhr sollen im Weisse'schen Garkhofe zu Banzitz

mehrere Gehen

im Bannitzaner Gebiet (Annerwinfel) zum Selbstfinden meistbietend verkauft werden.

Boas, Bannitzau.

Bohnenstangen

hat abzugeben **O. Koppisch.**

10 Morgen guten Acker

im ganzen oder geteilt zu verkaufen zu erste in der Geschäftsstelle d. B.

Bezugsscheine

sind wieder vorrätig **Richard Arnold.**

Einen Lehrling

sucht zu Oher **August Noad, Achtermeister.**

Einen Lehrling

stellt zu Oher ein **Fr. Genzel.**

Suche zum 1. April, neben der Stätte jüngerer Dienstmädchen oder Ostermädchen.

Frau Pastor **Herweg, Gutsch bei Batau a. E.**

Für die uns zu unserer Verlobung zuteil gewordenen Ehrungen danken herzlichst

Gertrud Brining
Oskar Wend.

Inler-Verein Kemberg.
Sonntag, den 27. Januar, nach 3 Uhr im Vereinslokal

Bersammlung
Erhalten sämtlicher Mitglieder erwünscht. **Der Vorstand.**

Landwehr-Verein Kemberg

Zum Besten der Kriegswohlfahrtspflege

findet **Sonntag, den 27. Januar, abends 7 Uhr** im Saale des Schützenhauses eine

Oeffentliche Feier

des Geburtstages Sr. Majestät unseres geliebten Kaisers statt, wozu das geehrte Publikum von Kemberg und Umgegend herzlich eingeladen wird.

Eintritt 50 Pfennig

Höhere Beträge werden dankend entgegengenommen.

Kasseneröffnung 6¹/₂ Uhr — Anfang pünktlich 7 Uhr.

Um zahlreichem Besuch bittet **Der Vorstand.**

Hauptprobe Sonnabend abend punkt 7 Uhr
Eintritt für Kinder 10 Pf.

Drucksachen jeder Art werden schnellstens angefertigt. **R. Arnold.**

Grosse Auswahl in
Briefpapier-Kassellen
Richard Arnold
Buch- u. Papierhandl.

Zahn-Atelier

Fr. Genzel

Vollet. schmerzstillendes Zahnziehen

Plombieren in Gold, Silber und Kupferamalgam

Anfertigung künstlicher Zähne in Kautschuk, Gold u. unedlen Metallen, sowie

Kronen, Brückenarbeiten und Stützähne.

Reparaturen werden schnellstens angefertigt.

Poesie-Albums

empfiehlt **Richard Arnold**

Beachtung!

Regulatöre = Wanduhren = Wecker
Taschenuhren für Damen und Herren

sämtlich mit Friedenswerken, sind noch am Lager.

Alle Reparaturen werden fachmännisch, schnell und billigst angefertigt

Paul Elstermann, Leipzigerstrasse 61.